

Die Zeche zahlt immer der Verbraucher

Energiewende ist inzwischen ein Begriff geworden wie Kindergarten, den man nicht ins Englische übersetzen kann, und wenn man es versucht, kommt „Energy Revolution“ raus. Sicherlich ist die Energiewende auch eine Revolution, allerdings weitestgehend auf Deutschland beschränkt. Unsere Nachbarn bauen weiterhin Atomkraftwerke, als hätte es Tschernobyl und Fukushima nie gegeben. Die EEG-Umlage (Erneuerbare Energien) macht auf meiner Stromrechnung rund 20 Prozent aus. In meinem Einpersonenhaushalt habe ich 2015 2.016 kWh verbraucht und liege damit fast genau im Durchschnitt von 2.050 kWh. Mit etwa 18 Prozent meiner Stromrechnung schlagen die Netznutzungsentgelte zu Buche. Übrigens: Meine Stromkostenabrechnung, und das sollte auch einmal erwähnt werden, ist transparenter als mein Steuerbescheid.

Die Stromnetz Berlin GmbH hat am 14. Oktober mitgeteilt, dass an uns Verbraucher und Endkunden mal wieder die Kosten, die den Netzbetreibern entstehen, durchgereicht werden. „Die Netzentgelte für Haushalte setzen sich im kommenden Jahr zusammen aus einem Grundpreis i.H.v. 39,70 € sowie einen Arbeitspreis von 6,37 Cent pro entnommener Kilowattstunde. Hinzu kommen 9,95 € für den Messstellenbetrieb, so dass für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 2.200 kWh in Summe mit jährlichen Mehrkosten von 20,26 € zu rechnen ist. Das entspricht einem Anstieg gegenüber diesem Jahr von ca. 12 Prozent“, teilte Stromnetz-Chef Thomas Schäfer in einer Pressekonferenz mit. Also: eine Tafel Schokolade vom Discounter weniger pro Monat.

„Der Grund sind die Entgelterhöhungen des Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH um knapp 42 % gegenüber dem Vorjahr, die von der Stromnetz Berlin GmbH an ihre Kunden weitergereicht werden müssen.“ Was soll man sagen? Natürlich, niemand will auf seinen eigenen Kosten sitzenbleiben. „Die Kostensteigerungen im Übertragungsnetz werden durch den verzögerten Leitungsausbau und die steigenden Kosten zur Integration der regenerativen Energien erklärt.“ Mit diesem Satz muss man sich ein wenig beschäftigen, klingt er doch sehr nach hausgemachten Problemen. Natürlich ist der Leitungsausbau quer durchs Land, um die Windenergie von der Nordsee nach Bayern zu bringen

teuer. Warum sich aber immer alles verzögern muss, verstehe, wer will.

„Die Netzentgelte sind ein Bestandteil des Strompreises und werden von allen in Berlin tätigen Stromlieferanten gleichermaßen erhoben.“ Es ist – wie beruhigend – also völlig egal, ob sie blauen, gelben, grünen oder farblosen Strom beziehen. Zahlen müssen alle. „Die Netzentgelte machen durchschnittlich rund 25 Prozent des Strompreises aus. Netzentgelte setzen sich zusammen aus den Kosten für den Transport der Elektrizität (Netznutzungsentgelte), den Entgelten für den Betrieb der Zähler, die Verbrauchsmessung und -abrechnung sowie den Kosten des vorgelagerten Höchstspannungsnetzes. Die Festlegung der Höhe der Entgelte erfolgt nach Vorgaben der Bundesnetzagentur.“

Nach dem Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) muss die Stromnetz Berlin GmbH bis zum 15. Oktober eines Jahres die für das Folgejahr ermittelten Entgelte für den Netzzugang im Internet veröffentlichen. Die voraussichtlichen Netzentgelte können ab sofort unter www.stromnetz.berlin aufgerufen werden.“

Wo bleibt das Positive? 566 Euro hat mich mein Stromverbrauch im letzten Jahr gekostet, also 1,55 Euro am Tag. Dafür strahlt mich mein Computer an, die Teemaschine röhrt vor sich hin, ich kann warm duschen, meine Bude ist beleuchtet, der Fernseher zeigt mir in bunten Bildern, was in der Welt los ist, und das alle für eins fünfzig am Tag. Mal ehrlich, da kann man doch nicht meckern. Und am Ende bleibt noch was übrig für Königin Silvia von Schweden. Und, nicht zu vergessen, für Finanzminister Scheuble, der das Geld aus der Strom- (7%) und Umsatzsteuer (16%) dringend für den neuen Länderfinanzausgleich benötigt.

Und noch etwas Positives: Der letzte Stromausfall in meiner Gegend ist sehr lange her und dauerte nur kurze Zeit. „Als Eigentümer des Stromverteilungsnetzes und der dazugehörigen Netzanlagen sorgt die Stromnetz Berlin GmbH für die sichere und zuverlässige Stromversorgung der Hauptstadt. Über das Netz werden rund 2,3 Millionen Haushalte und Gewerbebetriebe mit Strom versorgt. Die Stromnetz Berlin GmbH stellt für die Stromkunden den Anschluss und für Stromanbieter den Zugang zum Netz zur Verfügung. Durch das Berliner Stromnetz fließen jährlich rund 14 Milliarden Kilowattstunden Strom.“ Zur vor fünf Jahren ausgelaufenen Stromnetzkonzeption, gibt es übrigens nichts Neues.

Ed Koch

1